

„Weltuntergang“ wurde in Waihsfen durch eine Freinacht gefährdet geübert. — Im Zillergrund sind heute viele Familien abgezogen, aus größeren Städten anzuordnen; nur eine große, die erst vor kurzem abging, überschüttete das Feld des Vieles auf eine weite Strecke mit Schnee, Schmutz, Steinen und Wurzel, nachdem es erst gerade zuvor hatte säubern lassen. Der Schaden ist nicht unbedeutend. — In Hippach starb die Jungfrau Maria Kröll mit 79 Jahren. Fast die Hälfte ihres Lebens, nämlich 33 Jahre, konnte sie wegen einer Fußlähmung ihre Wohnung nicht verlassen. — Im Stum lag eben beim Vogel auf der März Martin Hanter im Alter von 90 Jahren. — Am Hundstisch, d. i. am Lebergang vom Bisterrat ins Ahrntal, wird diesen Sommer ein größeres Unterkunftsgebäude gebaut werden. — In Achen starb nach vierjähriger Krankenlager die lebige Näherin Anna Weinlinger. — Der Defan und Landtagsabgeordneter Peter Trapp in Zell amiller wurde vom Kaiser zum Ehrenkommanden des Metropolitankapitels in Salzburg ernannt. — Skoop. Jos. Mail kommt von Zell a. S. nach Kumbi; er war sehr beliebt. — In Waihsfen sprang am 24. Mai der Holzarbeiter Josef Sotter in den Stillupbach; seine Leiche konnte erst ein paar Tage darauf gefunden werden. — Im Stum hat ein Geißbock ein Unglück angerichtet. Während die im Steinbrüche Beschäftigten im nächsten Wochenhause ihre Aderkräfte stärken, versuchte ein Geißbock am Pulverseife die Krast seiner Hörner und stieß es um. Der hinzukommende Knecht suchte das Pulver wieder zu sammeln und gründete dann die Leberesse am Boden an, wobei ihm das Gießblech verbrannt wurde. Er befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung. — Im Zillergrund wurde die stark verweiste Leiche des im vergangenen Herbst verunglückten Juristen Hermann Dromalto aus Wien aufgefunden. Derselbe hatte eine Partie auf die Alpbühne gemacht und ist auf dem Abstieg nach Zillergrund abgestürzt. Die Leiche wurde nach Wien überführt. — Auf dem Wege von Zell nach Geeslag ist am 27. Mai zwischen Tölzgen und Vennsfall eine Murre abgefallen, welche die Straße und den Weg ruinirte, so daß ein Befahren desselben unmöglich ist. Es wäre höchste Zeit, daß einmal die Straße in die Gertös gebaut würde.

Ögens bei Zamsbruck, 20. Mai. Am 14. Mai fand hier eine außerordentliche Versammlung der beiden Gemeindevorstellungen von Wöden und Birgitz statt, in welcher ein Bericht aus Wien von unserem Abgeordneten Graf zur Verlesung kam, in welchem er berichtet, daß es ihm gelungen sei, das verhasste Verbanungsprojekt im Finanzministerium zu entwerfen, und daß auf Bewilligung des Durchsicht-Projektes gehofft werden kann. Darob große Freude in der Gemeinde und die Leute arbeiten mit doppeltem Eifer am Abräumen der übernatürlichen Felle und an der Pflasterung der bei Regenwetter bis jetzt ungeschaffenen Straße zwischen Ögens und Birgitz.

Holl, Unterinntal, 28. Mai. (Gut merken!) Am 22. Mai fand hier im Sterngraben eine konfessionelle Vereinsversammlung statt, an der circa 140 Personen teilnahmen, darunter 8 Abovoten! Die Reden des Dr. Ludwig und Gasser boten nichts Besonderes. Der Ökonom der Konfessionisten, Dr. Wadernick, sprach in seiner Rede über die Weltfalsch im Lande, vergrößerte aber dabei zu erwähnen, daß durch die Wöhrung unter seiner Führung dem Lande eine Schuldsumme von 3-4 Millionen erwirbt, der gegenüber ein Kapitalsumme von Fr. 200.000 nicht erwirksam sei. Er kam dann auch auf den Feinden im Lande zu sprechen und betonte dabei ausdrücklich, daß vom katholischen Standpunkt gegen die Tiroler Christlichsozialen sich nichts einwenden lasse. Herr Doktor, wie er meint, ist das damit, daß die Christlichsozialen Tirols im ganzen Land als Halbsiberale u. dgl. von Ihrer Partei bekämpft werden? Haben Sie einen Tropfen Ehrlichkeit im Leibe, dann stellen Sie diesen traurigen Mißbrauch der Religion von Seite Ihrer Parteigenossen und Ihrer Feindungen einmal ein! Sonst müssen Sie sich den Vorwurf gefallen lassen, daß Ihnen und Ihren Leuten die Religion gerade gut genug ist, um damit das Volk irrezuführen, damit Sie und Ihre Genossen wieder obenau kommen. Der Herr Doktor erklärte, das hinderns zum Feinden sei das christlichsoziale Reichsprogramm; das ist zu wenig christlich. (Die Christlichsozialen haben nämlich als Richtlinie ihrer Politik im Reichstags den Satz aufgestellt: Gut christlich, gut österreichisch und gut deutsch.) Herr Doktor, wissen Sie, welches Programm die Partei des Herrenhauses, die Rechte genannt, in der die Landesbischoffe, Ihre konfessioneller Parteigenosse Dr. Kathrein und Graf Trapp neben anderen konfessionellen Katholiken und Protestanten sitzen, hat? Unseres Wissens weder ein wirtschaftliches noch ein christliches, am allerwenigsten ein katolisches; sie stimmen eben von Zell zu Zell nach ihrem Willkür. Ganz das gleiche gilt vom einflussreichen kon-

servativen sogenannten Hohenwarth-Klub und von der katholischen Volkspartei. Beide hatten gar kein ausgeprochenes Programm, geschweige denn ein katholisches. Herr Doktor, wissen Sie, welches das Programm der konfessionellen Landespartei bis zum Parteitag in Sterzing (1901) war? Dr. Kathrein hat es in Ihrer Gegenwart zugelesen: Gar keine. Wohl hatte sie einen Wahlplan, der hieß: Für Gott, Kaiser und Vaterland! Herr Doktor, müssen Sie nicht selbst zugeben, daß diesen Wahlplan dem Volkstum nach jeder unterzeichnen und annehmen kann, wenn er nur an einen Gott glaubt, er sei Katholik, Protestant, Jude oder Mohammedaner! Da wären die Christlichsozialen ja doch noch weit besser; sie stellen sich auf den Boden des Christentums. Sie als alter Politiker und Abovot müssen das doch wissen und einsehen. Herr Doktor, bringen Sie und Ihre Parteigenossen doch einmal die Ehrlichkeit auf und erklären Sie offen: die Weidichte mit dem Reichsprogramm ist eine wohlüberlegte Lüge, geeignet, das Volk irrezuführen und uns die Anhänger zu erhalten; wir wollen keinen Irrenzug, bis wir wieder obenau sind. Das wäre wenigstens offen und ehrlich, aber lassen Sie in Zukunft die Religion aus dem Spiel.

Abfarn, Unterinntal, 20. Mai. Freitag, den 16. Mai feierte die heilige Feuerwehr ihre Jahreshauptversammlung. Um 9 Uhr war Einzug in die Pfarrkirche, wo Hochw. Herr Pfarrer eine Ansprache hielt und dann die Weidche der neuen Fahne vornahm. Hierauf Festmesse, Abmarsch zum Waldhof Ebner, dort Konzert mit Glöckstern. Die Fahne trägt das Bild des hl. Florian mit der Umschrift: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr. Fahnenpatin und große Waidchätlerin ist Frau Elise Weiß. Zur Weidche waren erschienen die Waidbarbesorgerinnen und die von Mann mit Fahne. — Sonntag, den 22. Mai war Weidche der neuen Schützenfahne. Um 9 Uhr Aufmarsch zum Gemeindefestplatz; dort hielt der Herr Pfarrer eine Ansprache, darauf Messe und Festmesse. Fahnenpatin war Frau Benedikta Prantl, gewesene Ehrenwirtin; sie hat auch die Schützenfahne allein gespendet. Das Bild — schon auf der dritten Schützenfahne — stellt die Abfarner Gnadenmutter dar, von zwei schwebenden Engeln getragen; auf der Rückseite ist der Tiroler Adler mit der Umschrift: Für Gott, Kaiser und Vaterland — ein Kunstgemälde vom verstorbenen Wagnen Josef, gewesenen Male in Abfarnerald. Zur Feier erschienen die Schützen von Zhar, Wils, Gnadenwald, Rotermand von Hall und die Saltemmuskul. — Der Zimmermann Viktor Waid, vulgo Schlaucher, fiel von einem Dach und erlag den Verletzungen noch am selben Tage.

Werbberg, Unterinntal, 29. Mai. Unsere Schießstands-Vorstellung erwarnt vor kurzen den früheren Oberjägermeister Johann Spornring, Spornringbauer, in Rabatradt der Verdienste, die er sich um Schießstand und Schützenwesen dahier und insbesondere um die Gründung und vollständige Ausrichtung unserer neuen Standbühnenkompanie erworben hatte, zu ihrem Ehrenmitglied. Sonntag nachmittags (22. Mai) versammelten sich zum jährlichen Souper beim Kirchplatz, um dem Geannten unter den Klängen der Musikkapelle das prächtig ausgeschaltete Ehrenbibloma zu überreichen. Die Feiende hielt Schützenrat Josef Angerer. — Am 28. Mai fand hier der 66jährige Junggeheile Peter Angerer, vulgo Fisch-Peter, der im Jahre 1869 am Krieg gegen Italien teilgenommen hatte. Er war schon seit vielen Jahren Häuptling des Veteranenvereins für Werbberg und Umgehung.

Hattling, Oberinntal, 28. Mai. Am Dreifaltigkeitssonntag feierte die heilige Feuerwehr unter Anwesenheit der Feuerwehren von Mising, Kolling, Fankling ihr 25jähriges Gründungsfest; anlässlich desselben wurden mehrere Mitglieder mit der Ehrenmedaille für 25jährige treue Dienste ausgezeichnet; es sind dies die Herren: F. Markt, B. Markt, F. Gasser, L. Gasser, F. Leier, E. Wader, E. Richter, F. Krug, J. Kranabitter, A. Haider, E. Kranabitter. Zur Verpfändung des Festes trat das stolte Spiel der beliebtesten Jäger Musikkapelle nicht wenig bei. Daß dabei mit Pulver nicht gehort wurde, versteht sich von selbst.

St. Johann, Unterinntal, 29. Mai. Am 21. Mai gab es hier nach tagelanger Hitze scharfe Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Hagelschlag, welche besonders am Vorabhang des Hohen großen Schaden anrichteten. Fast alle Wäidche traten aus und überfluteten die Felder. Beim Grajfer in Almdorf ist beinahe der ganze Grund überflutet. Vier Gemeindefestweiden wurden weggerissen und der Finkwurkverkehr nach Kitzbühel und Fieberbrunn unterbrochen. Der Weg auf die Alpe Reintal ist teilweise vollständig vernichtet. Es wäre sehr zu wünschen, daß den Beschädigten ansehnliche Hilfe zuteil würde. Abg. Dr. Stumpf, der auf telegraphische Veranlassung gleich herbeieilte, legte seine tatkräftige Verwendung zu und hat bereits einen diebesglücklichen Antrag im Abgeordnetenhaus eingebracht. Auch der Bezirkshauptmann